

Assoziationen in der bibl. Geschichte [Fortsetzung]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-524464>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Assoziationen in der bibl. Geschichte.

(Von M., Lehrer in A.)

(Fortsetzung.)

III. Kurs. I. Altes Testament. 1. Die Erzählung: Josef, der liebste Sohn Jakobs, seine Träume, ist behandelt. Sie wird gleich nach dem Schulgebet in der Hauptsache nochmals erzählt, Hauptpunkte hervorheben. Die Assoziation zielt auf die Folgen von Neid und Mißgunst. Die Brüder haßten den Josef wegen dem schönen Rock und wegen den Träumen, konnten ihn nicht leiden, weil er sie beim Vater verklagte, obwohl er da nicht mehr als seine Pflicht tat. Dafür wollten sie sich rächen.

Assoziation: Wer kann andere Beispiele nennen, wo gesündigt wurde durch Neid? Beisp. aus dem bibl. Stoff 1. und 2. K in erster Linie berücksichtigen. Die Schlange mißgönnte Adam und Eva ihr Glück im Paradiese und verführte sie zum Ungehorsam gegen Gott. — Cain sah, daß Gott den braven Abel lieber hatte als ihn, und er erschlug ihn. — Herodes fürchtete, wenn ein neuer König im Judenlande geboren sei, dürfe er nicht mehr König sein. Und der Neid machte ihn zum Kindermörder. — Die Juden haßten den Heiland, weil das Volk ihm nachging, und sie überlieferten ihn zum Kreuzestode. — Kunz beneidete den Reichen in der Kutsche, bereute es aber, als er sah, daß seine Füße gelähmt waren.

Anwendung: Was könnt ihr aus diesen Beispielen lernen? Seid ihr noch nie mißgünstig, neidisch gewesen? Andern das neue Kleid, das Lob des Lehrers nicht mißgönnen. Wenn es andern gut geht, mitfreuen und es ihnen von Herzen gönnen, das ist schön und gottgefällig.

„Den Neid jag’ auf der Stelle fort,
Aus Neid geschah der erste Mord.“

Zum Ueberflusse sage ich es von diesem und allen folgenden Beispielen: Das ist nicht der einzig richtige Weg. Ein anderer kann ebenso gut, sogar noch bedeutend besser sein. Nur nicht schablonenhaft, nicht sklavisch an Wörtern und Alinea hängen. Nein, natürlich und kindlich heißt nicht steif und hölzern. Abwechslung hinein, Gemüt und Gefühl! Die Kinder haben nicht bloß Augen und Ohren, sie haben auch ein Herz und freien Willen. Wir Großen sind ihnen lange nicht so weit überlegen, wie mancher meinen möchte. Der Lehrer soll kein Krämer sein, der die Salbei in Schublade Nr. 12 hat, weil sein Vorgänger sie auch da versorgte. Diese Erklärung soll genügen und Entschuldigungen wie „Methodenreiter“ für ein- und allemal zurückweisen. Andere Beispiele.

2. Josef wird verkauft. **Assoziation:** Leiden um der Gerechtigkeit willen.

Rennt mir andere Personen, die leiden mußten, weil sie brav waren. Abel wurde von seinem bösen Bruder Cain erschlagen, weil er gottgefällig lebte.

Abraham mußte seinen Sohn Isaak opfern, weil Gott seine Tugend noch mehr belohnen wollte. Jesus mußte nach Aegypten fliehen, weil er der Sohn Gottes war. Bsp. der Märtyrer: „Selig die Verfolgung leiden um —.“

Anwendung: Verträglich sein.

3. Joseph im Hause des Putiphar: Fliehe die Sünde.

An Josef gefällt euch besonders, daß er dem bösen Weibe fortgelaufen ist. Aehnliche Beispiele, Abrahams Friedfertigkeit kurz erzählen. Gegenteil: Eva floh nicht, darum fiel sie in Sünde.

Anwendung: Böse Kinder fliehen, am allerwenigsten nicht zu ihnen gehen, um zu spielen.

4. Gott ist gerecht. **Assoziation** zu den Erzählungen v. Josef überhaupt.

a. Wollen sehen, wie Gott den Josef belohnt hat.

Die Schüler erzählen: Josef durfte frei in der Gefangenschaft herumlaufen. Er war nicht gefesselt wie die andern. Er durfte dem Gefangenwärter helfen, den Gefangenen Brot und Wasser bringen. An einem Morgen legte er dem Mundschent und Mundbäcker die Träume aus. Später durfte er sogar dem Könige Träume auslegen, kam an den Hof des Königs, wurde der höchste Beamte des Landes, sah seinen alten Vater und seine Brüder wieder, die sich nun gebessert hatten. — Sasse kurz erzählen; dadurch gewinnst Zeit und lehrst die Schüler unterscheiden zwischen Haupt- und Nebensache.

Anderer Beispiele. Die guten Engel wurden für ihren Gehorsam mit dem Himmel belohnt, wo sie in ewiger Freude dem Herrn Loblieder singen. Noe wurde wunderbar gerettet, weil er sich von den bösen Menschen nicht verführen ließ. Weil Abraham gastfreundlich war, machte Gott selber bei ihm einen Besuch und versprach ihm einen Sohn. Für seinen Gehorsam wurde er der Stammvater eines großen Volkes; aus diesem Volke stammte Jesus. Maria betete im Kämmerlein, da kam ein Engel zu ihr und sagte, daß sie Mutter Gottes werde. Die braven Hirten wurden von Engeln eingeladen, das Christkind anzubeten. Zachäus kletterte auf einen Baum, damit er Jesus sicher sehe, und der Heiland blieb sogar bei ihm übernacht, was ihn sehr freute. Wie Veronika belohnt wurde, weil sie dem Herrn das Schweißtuch reichte.

Anwendung: Geduld im Leiden; Gott hat eine gute Absicht dabei.

„Was Gott tut, das ist wohlgemeint,
Obgleich es uns oft anders scheint“.

b. Gott ist gerecht; er belohnt das Gute (s. o.) und straft das Böse.

Was hatten Josefs Brüder für ihre Sünde und Bosheit zu leiden? Hungersnot — Gefangenschaft — Angst wegen dem Gelde — wegen dem Benjamin — wegen dem Becher — Furcht vor Josef, als er sich zu erkennen gab.

Anderer Beispiele: Die bösen Engel wurden für ihren Ungehorsam in die Hölle gestoßen. Adam und Eva wurden aus dem Paradiese vertrieben. Cain wurde von Gott bestraft. Die bösen Menschen wurden durch die Sündflut vertilgt. Die Städte Sodoma und Gomorra wurden samt den Einwohnern verbrannt. Aegypter. Zacharias wurde stumm, weil er dem Engel nicht sofort glaubte. Herodes, der Kindermörder, wurde von den Würmern gefressen.

Anwendung: Verzeihe die Beleidigungen; nicht auf Rache sinnen.

5. Reue. Rückblick: Josef.

Josef beim Vater — als Sklave — als Fürst — er verzeiht. Wo gefällt euch Josef am besten? (verzeiht). Warum? Was ist zur Vergebung der Sünden notwendig?

Beispiel: Adam und Eva bereuten und bekannten ihre Sünden, und Gott verzieh ihnen. Warum hat Gott dem Cain nicht verziehen?

Anwendung: Wie kannst du Reue erwecken?

„Wer seinem Bruder gern verzeiht,
Erlangt von Gott Barmherzigkeit.“

6. Josef ist ein Vorbild des Erlösers.

Josef, der geliebte, unschuldige Sohn seines Vaters, wird von seinen Brüdern beneidet, gehaßt, mißhandelt, verkauft und den Heiden überliefert (ebenso Jesus) — er wird falsch angeklagt und unschuldig verurteilt (und Jesus?), er leidet geduldig und gottergeben zwischen zwei Verbrechern, deren einem er Vergnadigung ankündigt (Jesus zum rechten Schächer: „Heute wirst du bei mir im Paradiese sein.“) — Josef wird befreit und vom Herrn über das ganze Land erhoben (Jesus auferstanden und zur Rechten des Vaters). Josef Ägypten vor dem Hungertode errettet (Jesus vor dem ewigen Tode). — Josef verzeiht den reumütigen Brüdern (Jesus allen reumütigen Sündern).

Assoziation: Andere Beispiele des Leidens und Todes Jesu: Abel. Isaak. Osterlamm. (Fortf. folgt.)

* Vom kath. Büchermarkt.

(Von Dr. Armin Raufen, München.)

Welchen Standpunkt man auch mystischen Seelen und ihren Offenbarungen gegenüber einnehmen mag, das ist sicher, das von dem Redemptoristen Karl Erb. Schmöger beschriebene und von einem Priester derselben Kongregation im Auszug bearbeitete „Leben der gottseligen Katharina Emmerich“ (mit einem Stahlstich nach Ed. v. Steinle; dritte verbesserte Auflage, geb. Mk. 5.20) bietet sehr viel des Interessanten, Belehrenden und Erbaulichen. Bekanntlich ist der Seligsprechungsprozeß seit 1899 in Rom anhängig.

Die segensreiche Wirksamkeit zweier Klosterfrauen aus neuester Zeit wird in zwei prächtigen Biographien beschrieben, die vor kurzem erst die Presse verlassen haben. Der Historiker Otto Pfülf, S. J., erzählt von der Stifterin der Schwestern vom armen Kinde Jesus in Aachen, „Mutter Alara Fey“ (1815 bis 1894), und würdigt in dem 700 Seiten starken Bande die aufopferungsvolle Tätigkeit dieser seltenen Frau und ihrer Genossenschaft. (Geb. Mk. 6.60). — Mit großer Spannung sahen viele Kreise dem deutschen Lebensbilde der „Schwester Maria vom göttlichen Herzen, Dorothea zu Wischering“, Ordensfrau vom guten Hirten, entgegen (das bereits in zweiter Auflage vorliegt, geb. Mk. 4.20). Ihr Name ist seit ihrem Tode (8. Juni 1899) der einer „neuen deutschen Heiligen“ gar vielen besonders ehrwürdig geworden. Leo Sattler, O. S. B., hat die ausgezeichnete französische Biographie des inzwischen verstorbenen Louis Chasle frei bearbeitet.

Dem Klerus und Volk hat der selige Erzabt Maurus Wolter, O. S. B. von Beuron seine Erklärung der Psalmen „Psallite sapienter“ gewidmet. Die dritte Auflage (5 Bände geb. Mk. 47.—) ist jetzt abgeschlossen. Wenn auch dieses monumentale Psalmwerk zunächst für den Klerus eine unerschöpfliche Fund-